

für die Städte

Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld und Festenberg.

(Redaction, Schnellpressen-Druck und Verlag von A. Ludwig in D e l s.)

D a n k.

Innigsten, tiefgefühltesten Dank allen lieben Freundinnen und Freunden, welche die irdischen Ueberreste der so früh dahingeschiedenen, uns unvergesslichen Frau **Amalie Klimm**, geborne **Assmann**, mit so außerordentlicher und liebevoller Theilnahme auf den Friedhof begleiteten; nochmals den aufrichtigsten, wärmsten Dank.

Die Hinterbliebenen der Familien
Klimm und **Assmann**.

Dankfagung.

Den innigsten und herzlichsten Dank sage ich hierdurch allen denjenigen theuren und lieben Freunden und Verwandten, welche bei der am 26. d. Mts. stattgefundenen Begräbnisfeierlichkeit meiner dahingeschiedenen geliebten Gattin, der Frau Fleischvermeister und Gastwirth **Krusch**, ihre Liebe und Theilnahme durch so zahlreiche Begleitung zum Friedhofe bezeugten.

Gutwobne, den 28. Dezember 1856.

Krusch,

Fleischvermeister und Gastwirth.

An Fräulein **Elise Weidemann**.

Zum duft'gen Blumenstraufe
Sint sich die Künstlerschaar,
Du bist in ihrer Mitte
Die Rose wunderbar.

A. K.

Sonntag, den 4. Januar c.,
Nachmittags 3½ Uhr,

7. Abonnementsconcert

vom Musikchor des Königl. 4. Husaren-Regim.
im Elysium.

Entrée für Nicht-Abonnenten 2½ Sgr.

Sonnabend, den 3. Januar,
Harmonie-Theater.

Auf ein massives Haus oder auf eine ländliche Besizung im Delsker Kreise sind zur ersten Hypothek 600 Rthlr. augenblicklich zu vergeben; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Maast-Vieh:

Rühe und Schöpfe, stehen zum Verkauf
in Heidane.

Herrenstraße 361, im zweiten Stock, ist von Ofteru 1857 ab, eine kleine Wohnung zu vermieten.

Die obere Etage in meinem neuen Hause ist zu vermieten und bald zu beziehen.

Karl Matzke,

vor dem Breslauer Thor.

In meinem neu erbauten Hause, Ring No. 4, ist der Mittel- und Oberstock, entweder im Ganzen oder getheilt zu vermieten und Oftern zu beziehen.

C. Liebeskind.

200 Rthlr. und noch 200 Rthlr. zur ersten Hypothek, sind zum Neujahr 1857 zu vergeben; das Nähere beim Kaufmann **Kück**.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten; wo, sagt die Expedition dies. Blattes.

Starke Birkenstämme zu Schirrholz für Stellmacher, stehen zum Verkauf in Heidane.

Anzeige.

Wer die Breslauer Zeitung in diesem Quartal noch mitlesen will, melde sich in der Expedition dieses Blattes.

Anzeigen aus Bernstadt.

Privatanzeigen aus Bernstadt wolle man gefälligst an den Kaufmann Herrn **G. Meidner** bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weitem Veranlassung einsenden.

Um den Bedarf an Baustämmen für die hiesige Bürgerschaft vor dem Einschlage übersehen zu können, fordern wir Diejenigen, welche am nächsten Bauholz-Verkaufs-Termin als Käufer aufzutreten gesonnen sind, hierdurch auf, ihren Bedarf bei dem Präses der unterzeichneten Kommission, **Forst-Rathmann K u b e**, bis zum 10. Januar 1857 anzumelden, wobei diejenigen, welche mehr als einen Stamm brauchen, dies durch ein Attest des Zimmermeisters zu belegen haben.

Bernstadt, d. 29. Dzbr. 1856.

Die Forst-Kommission.

Die Reinigung des Kinnsteines auf der Stockgasse soll anderweitig vergeben werden. Unternehmungslustige wollen sich in unserer Kanzlei melden.

Bernstadt, den 29. Decbr. 1856.

Der Magistrat.

In dem Hause No. 203 ist der Unterstock zu vermieten; das Nähere zu erfragen bei
Gottlieb Grund.

In meinem Hause Ring No. 1 hier selbst, ist eine Stube mit Alkove, nebst Bodenkammer und Holzstall zu vermieten und zu Ostern 1857 zu beziehen.

Bernstadt, den 29. Decbr. 1856.

Adolph Kube.

Kirchlicher Anzeiger aus Oels.

Am Sonntage nach Neujahr predigen in der Schloß- und Pfarr-Kirche.

Frühpredigt: Herr Archidiaconus Schunke. — Amtspredigt: Herr Propst Thielmann. — Nachmittagspredigt: Herr Subdiaconus Reiche.

Wochenpredigt. Donnerstag, den 8. Januar, Vormittag 8½ Uhr: Herr Vicar Schier.

Montag, den 5. Januar, Nachmittags 3 Uhr, Missionsstunde.

Gemeinnütziges.

— Epheu setze am besten im Frühjahr in Eichen- oder Buchenmoor, drücke die Erde gut an, bringe den Napf in schattigen Ort, gieße nach einigen Tagen etwas Baumöl um den Stamm und laß gleich Wasser darauf und wiederhole dies anfangs so oft, als das Weziehen nöthig wird. Später kann man die Verdünnung einstellen. Der Epheu treibt rasch schöne und zahlreiche Blätter.

— Extramente geruchlos zu machen, koche Raute (herba Rutae) 1 Stunde lang oder lasse sie 6—8 Tage in kaltem Wasser gähren. Das Wasser davon desinfectirt sofort und giebt schwachen Bittermandelgeruch. Desgleichen neue Loh (gemahlene Eichenrinde) 24 Stunden in Wasser gährend. Die schwefelsauren Salze erhöhen ihre Desinfectionskraft, wenn sie in Rauten- oder Loh-Wasser gelöst werden.

— Unterschied des Sesamöls und Olivenöls. Nach Pohl. Sesamöl ist bei 4° C. noch ganz klar, nur etwas dicklich; es gefriert erst bei — 5° zu einer schmierigen, gleichförmigen, nichts Körniges enthaltenden Masse. Olivenöl erstarrt bei 3,5° C.: oft erfolgt schon bei 10° C. die Bildung eines grüßigen Abfuges. Sesamöl mit concentrirter Schwefelsäure zusammengebracht, wird bald rothbraun, gallertartig; damit erhitzt, erfolgt starkes Aufschäumen, und nach dem Erhitzen mit Wasser vermischt, bildet sich ein käsiger, theils weißer, theils purpurfarbener Niederschlag; Olivenöl wird mit wenig englischer Schwefelsäure grüngelb, mit Ueberschuß grau-braun-gelb und dick. Erhitzt und dann mit Wasser versetzt, erfolgt nur ein weißer, nichts Rothes zeigender Niederschlag. Salpetersäure mit Sesamöl zusammengebracht, färbt es orangegelb; es erfolgt beim Erwärmen ein Schäumen und eine dickliche Schaummasse. Olivenöl wird unter gleichen Umständen in der Kälte etwas lichter, in der Hitze goldgelb; beim Erwärmen schäumt die Flüssigkeit, bleibt aber klar. — Dies ist das einzige Mittel, um Speiseölsäure zu erkennen.

— Schlichte in der Baumwoll-Fabrikation macht

John Leigh in Manchester statt aus reinem Kernmehl, mit 30—50 pCt. Sodafilikat-Zusatz.

— Anstrich für Holzwerk, Ackergeräth etc. Begieße ungel. Kalk nur soweit mit Wasser, daß er in Mehl zerfällt. Davon 2 Theile und 3 Theile Holztheer (Wagentheer, nicht Steinkohlen-Theer!) gut gerührt. Besser als Steinkohlentheeranstrich!

— Der Holzwurm zerstört oft die schönsten Meubles und zernagt diese so, daß sie in wenig Jahren unbrauchbar werden. Da dieser Wurm meist Hölzer durchbohrt, die Zuckersstoff enthalten, wie Ahorn, Birnbaum etc. so ist das Entzuckern des Holzes ein Mittel gegen den Wurmstraß. Das in Kalkwasser durchweichte Holz (welches einige Wochen darin liegen muß) frißt kein Wurm. Man kann auf den Holzstamm auch eine trichterförmige Mandauslage von Kitt machen und Kalkwasser darauf gießen, das durch die Poren des Stammplatzes durchfließt, wenn man den Ausguß oft erneuert. In Del gesetztes Holz wird auch von keinem Wurm benagt.

Dinte für Stahlfedern. Die Schwefelsäure im Eisen-Vitriol zerbeißt die Stahlfedern. Man nehme deshalb statt Vitriol essigsaures Eisen das man aus gleichen Theilen Vitriol und Bleizucker bereitet, die man jedes für sich auflöst, zusammengießt und die klare essigsaure Eisenauflösung vom Bodensatz ab- und zur Galslusbrühe gießt, wodurch Dinte entsteht, die man mit wenig Gummi versetzt. Auf 8 Loth Gallus nimmt man als genügend von 4 Loth Eisen-Vitriol mit 4 Loth Bleizucker zersetzt, die Eisenauflösung und 1 Loth Gummi.

— Nahrhaftes Getränk für Schweine. Die im Heuboden vorfindlichen sog. Heublumen werden, mit Kleiemehl oder Milch vermenget, mit heißem Wasser angebrüht nach gehöriger Abkühlung den Schweinen gegeben.

— Achatssteine der Luntenfeuerzeuge zu schärfen, schleife man sie mit gutem, reinem Schmirgel auf einer matten Glasplatte, oder erzeuge durch vorsichtiges und geschicktes Ab schlagen neue schwarze Kanten.

Vorstorfer Aepfel lasse man durchfaulen, zerschneide sie, presse oder stampfe den Saft aus — doch nicht in metallenen Gefäßen — und drücke den Brei durch ein Leinentuch. Mit dem Saft geröthete oder schwache Augen äußerlich bestrichen, früh und Abends, ist diesen sehr heilsam.

Das Schwarzbeizen des Ochsenhorns, um demselben das Ansehen des geschägten Büffelhorns zu geben, erfolgt entweder durch 12—14stündiges Einlegen in einen Brei von Mennige, gelöschtem Kalk, oder mittelst Wasser und Schwefelquecksilber. Zu letzterem Behufe löst man ohne Anwendung von Wärme 8 Loth Quecksilber in 8 Loth concentr. Salpetersäure, verdünnt die Lösung mit 1 Pfd. Wasser, läßt hierin die Horngegenstände über Nacht liegen (wodurch sie roth werden), spült sie in reinem Wasser sehr gut ab, legt sie auf höchstens zwei Stunden in schwache Schwefelquecksilberlösung (1 Loth Kalischwefelquecksilber gegen 1 Pfd. Wasser) und spült wieder.

Gute Schmelztiegel für hohe Hitze bekommt man aus einer rassenden Mischung von feuerfestem Thon, Speckstein und Graphit. Der Graphit muß in hinreichender Menge zugesetzt werden, weil sonst die Tiegel außen durch die Asche glasig werden und bald zu Grunde gehen; er hat eigentlich keinen anderen Zweck. Den feuerfesten Thon allein benutzt man in den Glashütten, wo aber die Einrichtung getroffen ist, daß die Asche mit dem glühenden Tiegel nicht in Berührung kommt. Ob man zum Gußstahlschmelzen nicht auch eine solche Bauart der Defen, wenn auch etwas anders konstruirt, anwenden könnte, mögen erfahrene Fabrikanten beurtheilen.